

FOKUS GESUNDHEIT

Fokus Gesundheit ist eine von der Redaktion unabhängige PR-Seite. Für den Inhalt sind die mit ihren Logos präsenten Gesundheitsdienstleister verantwortlich.

Quereinsteiger: Drei Laufbahnen, ein Beruf

Die Ausbildung zur Pflegefachperson HF ist bei den Psychiatrischen Diensten Aargau AG (PDAG) auch als Quereinsteigerin oder Quereinsteiger möglich. Wer eine mindestens dreijährige Lehre absolviert hat, kann so in den Pflegeberuf einsteigen.



Ariane Teuber: «Ich kann gut mit Menschen umgehen.»

Die Bestatterin

Ariane Teuber absolvierte nach der Schule eine Ausbildung zur Dentalassistentin. Danach folgten mehrere Praktika in der Pflege, unter anderem im Reusspark. Mit 25 Jahren begann sie erst nebenbei, dann vollständig als Bestatterin zu arbeiten. «Das war enorm spannend, deshalb habe ich auch den Fachausweis gemacht», sagt die mittlerweile 34-Jährige. Im Kanton Aargau sind die Bestatter für vieles zuständig: vom Abholen und Transportieren eines Verstorbenen über das Begleiten seiner Familie und die Aufbahrung bis hin zur eigentlichen Beerdigung. «Eigentlich ein normaler Job. Aber halt nicht alltäglich», erklärt Teuber. Sie habe ihn gerne und mit Freude gemacht. Als Bestatterin hat sie einiges erlebt. Von unangenehmen Aufgaben erzählt sie, aber auch von emotionalen Momenten und schönen Erlebnissen. Sie ist nicht der Typ für einen monotonen Berufsalltag. Das wäre ihr auf Dauer zu langweilig. «Ich brauche Herausforderungen, Ungeplantes. Am besten täglich etwas Neues.» Genau deshalb habe ihr wohl die Arbeit im Bestattungsinstitut so gut gefallen.

Das änderte sich aber mit ihrer Schwangerschaft und der darauf folgenden Geburt ihrer Tochter vor zwei Jahren. Eine Arbeit mit Pikettendienst ist seither nicht mehr möglich. Deshalb sei es Zeit gewesen, einer Idee nachzugehen, mit der sie schon lange geliebäugelt hatte. «Ich war damals 32 und damit alt genug für die Quereinsteiger-ausbildung», sagt Ariane Teuber. Deshalb ist sie nun wieder im Pflege-sektor tätig. Am besten gefallen hat es ihr bisher in der Klinik für Forensische Psychiatrie. «Ich kann gut mit Menschen in schwierigen Situationen umgehen», sagt sie. Mit der Betreuung ihrer Tochter funktioniere das dank der Kita auf dem Gelände sehr gut. Und ihren Hund dürfe sie sogar mit in die Vorlesungen nehmen.

Der Wirtschaftsprüfer

Kenia, Baden, Chicago, Clearwater, Tampa, Montgomery, Aarau: Steve Ochieng ist ein Mann von Welt. Dass der ehemalige Wirtschaftsprüfer zurzeit die Ausbildung zum Pflegefachmann HF macht, ist aber nicht nur dem Zufall zu verdanken. Als gebürtiger Kenianer kam er im Alter von sechs Jahren in die Schweiz. Mit 17 reiste er in die USA. Als begnadeter Fussballer erhielt er ein Sportstipendium, das ihm die Aufnahme ins College von Clearwater ermöglichte. «Später bekam ich sogar ein akademisches Stipendium und konnte an der Universität in Montgomery den Studiengang «Finance» abschliessen», erzählt Steve Ochieng. Er hat in den USA bereits während des Studiums in der Finanzbranche gearbeitet, danach aber eine Stelle in der Schweiz gefunden. «Ich hatte hier bessere Perspektiven.»

Wenn er seine damalige Arbeit beschreibt, benutzt er Wörter wie «16-Stunden-Tag» und «Hotel-Leben». Das änderte sich schlagartig, als seine Freundin schwanger wurde: «Ich merkte, dass mich meine Arbeit nicht mehr erfüllt und ich meine Prioritäten neu setzen muss.»

Weil in seinem Bekanntenkreis Freunde im Sozialwesen tätig waren, fand Steve Ochieng den Zugang zur Pflege. Seine zwei Schnuppertage bei den PDAG wurden schnell auf ein viermonatiges Praktikum erweitert. Während dieser Zeit, am 19. Januar 2018, kam sein Sohn zur Welt. «Er ist das Beste, was mir je passiert ist», schwärmt der 33-Jährige. Nach Ablauf des Praktikums haben ihm die PDAG angeboten, sich als Quereinsteiger zum Pflegefachmann auszubilden. Aktuell hat er mehrere Monate Vorlesungen, davor war er auf einer alterspsychiatrischen Station. Seit dem kurzen Besuch dort kennen ihn Mitarbeitende wie Patienten beim Namen und freuen sich, ihn zu sehen. Ab September arbeitet er ein halbes Jahr in der Klinik für Forensische Psychiatrie.



Steve Ochieng: «Das Beste, was mir je passiert ist.»



Zuzana Fürst: «Wenn man sich bemüht, findet man eine Lösung.»

Die Familienfrau

Zuzana Fürst ist Mutter zweier Kinder im Alter von 15 und 22 Jahren. Daneben war sie stets auch beruflich engagiert. Zuerst machte sie die Ausbildung zur Feinmechanikerin. Als dann ihr Sohn zur Welt kam, war sie nebst ihrer Verantwortung als Hausfrau und Mutter während 20 Jahren zu 60 Prozent erwerbstätig, unter anderem im Kundendienst, im Lager sowie in der Kontrolle und Verpackung. Doch damit nicht genug: Mit 40 stieg sie in die Pflege ein und war zwei Jahre lang Pflegehilfe in einem Alters- und Pflegeheim. «Ich wollte zuerst den Beruf kennen lernen, bevor ich eine Entscheidung treffe», begründet sie diesen Schritt. Und er war richtig. Sie hat schnell Gefallen an der Betreuung von Menschen gefunden und deshalb entschieden, eine Ausbildung in diesem Sektor zu machen. Denn sie wollte in der Pflege bleiben, aber mehr Verantwortung übernehmen. Etwas, was als Pflegehilfe nicht im gleichen Ausmass möglich ist wie als Fachperson. Deshalb hat sie nach einem Ausbildungsplatz im Alters- und Pflegeheim gefragt. «Dort kann man aber nur die normale Lehre zur Fachangestellten Gesundheit machen und dafür war ich zu alt», erzählt Zuzana Fürst.

Auf der Suche nach einer Alternative stiess sie auf das Quereinsteigerprogramm der PDAG. Mit 42 Jahren begann sie nochmals eine Ausbildung und schloss diese vor rund drei Monaten ab. Der Blockunterricht sei zu Beginn anspruchsvoll gewesen. «Ich war halt lange nicht mehr in der Schule», sagt die 45-Jährige. Mit der Zeit kam ihr aber ihre Lebenserfahrung zugute. Sie sei zudem von den Dozenten unterstützt worden, wenn etwa Bedarf für eine zusätzliche Erklärung bestand. «Wenn man sich Mühe gibt, findet man immer eine Lösung», ist Zuzana Fürst überzeugt. Text und Bilder: Pascal Scheiwiler

«Jeder Fünfte ist Quereinsteiger»

Mario Müller, Leiter Bildung Pflege bei den PDAG, erklärt, welche Vorteile das Quereinsteigerprogramm hat.

Herr Müller, wie beschreiben Sie das Quereinsteigerprogramm der PDAG?

Es geht darum, dass Personen, die bereits eine Lehre abgeschlossen haben, eine zusätzliche Ausbildung machen können. Die Interessenten sind oft an einem Punkt, an dem sie schon eine eigene Wohnung und ein Auto oder sogar eine Familie haben. Das kann eine erneute Ausbildung finanziell erschweren.

Welche Hilfe bieten die PDAG in so einem Fall?

Bei unserem Quereinsteigerprogramm erhalten Lernende einen Lohn von bis zu 3500 Franken monatlich, was eine solide Lebensgrundlage bilden kann. Zusätzlich bieten wir eine starke Berufsbildung.



Mario Müller.

Bild: zvg

Wie gross ist die Nachfrage?

Im Schnitt haben wir jährlich 25 Studierende zur Pflegefachperson HF, davon ist jeweils rund ein Fünftel im Quereinsteigerprogramm.

Welche Voraussetzungen muss ein geeigneter Kandidat mitbringen?

Er sollte das Berufsfeld Pflege kennen und wissen, was die

Arbeit einem abverlangt. Auch bei Quereinsteigern ist es das Ziel, dass sie mehrere Jahre auf dem Beruf tätig sind, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Gibt es entsprechende Verpflichtungen?

Ja, auch wenn sie bei uns sehr gering sind. Wer sein Studium als Quereinsteiger bei den PDAG macht, verpflichtet sich, für ein Jahr nach der Ausbildung hier zu arbeiten.

Gibt es auch eine Altersgrenze?

Grundsätzlich ist die Ausbildung aufgrund von Erfahrung und noch verbleibender Arbeitszeit für 30- bis 45-Jährige vorgesehen. Aber individuelle Lösungen sind möglich.

Kantonsspital Aarau



Kantonsspital Baden



anker

Verein für psychisch Kranke Aargau



gesund
heit
aargau